

Inhalt

Einleitung	9
1. Der Rahmen:	
Das antike und mittelalterliche Sozialmilieu	15
Antike: Das Mäzenatenparadies	17
Jahrtausendwende. Das katholische Christentum wird Staatskirche	20
Das verschwiegene Religionschaos im 4. Jahrhundert	21
Bischöfe – die neue Führungsschicht	35
Zusammenfassung	43
2. Karl im Konjunktiv	49
Mundus vult decipi – Die Welt will betrogen werden	53
Bildung, Wissenschaft und Gelehrte in der Karl-Literatur	58
Zusammenfassung:	
Kritik als Ausweis der Wissenschaftlichkeit	68
3. Karl. Sein Hof und sein Wirken	73
Gelehrte Männer	74
Die »Hofakademie«	88
Gipfel der Gelehrsamkeit: Karl und Aristoteles	91

4. Das Schulwesen	97
Karl, Mäzen des klösterlichen Schulsystems	100
Vom Wesen der fränkischen Klosterschulen	104
Zusammenfassung: Klosterschulen sind keine Volkshochschulen	111
5. Karl und die Bibliotheken	117
Die Klosterbibliotheken	118
Kataloge und Verzeichnisse mittelalterlicher Klosterbibliotheken	121
Karls Hofbibliothek	130
Karolingische Buchkunst	135
Die Klosterbibliotheken im Schatten antiker und arabischer Sammlungen	137
6. Karolingische Architektur	145
7. Karl und die Ökonomie	151
Grundlage: Das <i>Capitulare de villis</i>	154
Die fränkische Wirtschaftsverfassung	158
Karls feudales Gesellschaftsmodell	163
Die feudale Ordnung. Zusammenfassung	169
Der große Gewinner: Die Kirche	170
Fazit: Ein Hühner zählender Herrscher mit einer Residenz in der Provinz	178
8. Ein Analphabet reformiert Sprache und Schrift	185
Latein – Kirchensprache, Herrschaftssprache, Ausschlussprache	186

Karl und die Reform der Schrift	189
9. Karls Walten, ein Entwurf für Europa?	193
Karl und die Errichtung eines christlichen Staates	197
Karls Handwerk ist der Krieg	203
Wie in aller Welt kann man Karl zum »Vater Europas« machen?	205
10. Das lateinsprachige Mittelalter wartet auf die »Wiedergeburt«	219
Epilog. Die Versuchung gefälliger Geschichtsschreibung	231
Anlagen	241
Zwischenruf. Der Karlspreis	241
Anmerkungen	247
Bibliografie	281
Personen- und Sachregister	305